

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1932)
Heft: 9

Artikel: Eine Bündner Dorfschule des 18. Jahrhunderts
Autor: Flütsch, J. Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des zu vestenn urkhundt unnd stätter sicherhait So habennt wir obgenanthen hern unnd pundts-gnossen: Namlich wir Andres, apt zuo Tysentis Unnd ich Hanns von Marmals, unnser ieder sinn aygenn insigell, unnd wir vom grauwen punth unnser gemainen pundts, dess glich wir gemain gotzss huss lütt der Statt Chur, unnd wir von den aylff gerichtten ouch unnser gemainen pundts insigell für unns und unnser iedes tails nachkomenn, die wier hier zuo vestenncklich verbinnden, offentlichenn lassenn und thun hencken ann diser brieff dry glich luttendt, dero unnser yedem pundth ainer gebenn ist am frytag nach Sant Matheus tag dess helgenn zwelff botthen unnd Evangelistenn Im Jar als man zalt nach der geburt Chrysti tusenndt fünf-hundertt zwenzig unnd vier Jar.

Actum zu Yllands uff gehalten Landstan Donstags nechst nach Ambrosy anno [etc.] XXIIII.

[Rückenaufschrift:]

Der pundtsbrieff uff Ylantz uff denn XXIIII Jar ernuweret.

Eine Bündner Dorfschule des 18. Jahrhunderts.

Von Jak. Ulrich Flutsch, Bern.

Schon um die Mitte des 18. Jahrhunderts besaßen die meisten bündnerischen Gemeinden, auch die katholischen, Volksschulen. Darin waren sie verschiedenen ausländischen Staaten (wie z. B. Österreich und Italien) und auch einigen katholischen Schweizerkantonen voran. Aber noch lange nachher war kein Familienvater verpflichtet, seine Kinder in die Schule zu schicken. Auch mangelte es oft noch an tüchtigen Lehrern, guten Schulmitteln und wohlwollender Aufsicht und Pflege seitens der Gemeinden.

In vielen katholischen Bündnergemeinden bestand für den Pfarrer die Verpflichtung, gegen eine gewisse Zulage den Schulunterricht zu besorgen. In anderen Gemeinden widmeten die manchmal sehr gebildeten Gemeinde- und Hochgerichtsvorsteher im Winter ihre freie Zeit ganz der Schule, und zwar

ohne jegliche Entschädigung, nur aus Vorliebe für diesen Beruf und um das Volk auf eine höhere Bildungsstufe zu bringen. Ja es gab sogar auch *Bundeshäupter*, die für einige Winterwochen das Zepter der Regierung gegen das der Schule vertauschten.

Die Mehrzahl der damaligen Lehrer bildeten aber doch die eigentlichen, bezahlten *Schulmeister*. Hie und da waren dies ehemalige, aus fremden Kriegsdiensten heimgekehrte Offiziere, Unteroffiziere oder auch Soldaten, vielfach aber auch nur recht unwissende, arme Bauern, die, mangels einer einträglicheren Beschäftigung, sich bei der Gemeinde um die Schulmeisterstelle bewarben. Die Gemeindeversammlung stimmte über die Bewerber ab, und wenn einer zum mindesten eine leserliche Schrift, eine gewisse Intelligenz und eine starke Singstimme sowie einen ordentlichen Leumund besaß, so war dies oft genügend, um das Lehramt in der Gemeinde für das Wintervierteljahr übernehmen zu dürfen.

In einer Gemeinde mit Pfarrhaus wurde die *Schulstube* gewöhnlich in einem Parterregemach des Pfarrhauses eingerichtet, selbstverständlich sehr primitiv; in anderen Gemeinden aber mußte eine größere Wohnstube in einem Bauernhause als Schulzimmer dienen. Das Brennholz für die Heizung lieferte entweder die Gemeinde oder die Gesamtheit der Schüler, indem jeder Schüler täglich einige Scheiter von der väterlichen Scheiterbeige in die Schule brachte.

Wo es nicht einen aus Legaten entstandenen *Schulfonds* gab, wie z. B. in den meisten größeren Gemeinden des Zehngerichtenbundes (in Davos, Klosters, Schiers, Seewis, Gräsch, Malans, Maienfeld und Jenins), mußten die Löhne der Schulmeister aus den *Schulgeldern* aufgebracht werden. Jeder Schüler bezahlte in der Regel wöchentlich einen Batzen, also für die gewöhnliche Schuldauer von 15—17 Wochen etwas über einen Gulden. Der Lohn des Hirten stellte sich aber in manchen Gemeinden höher als der des Schulmeisters! Dagegen erhielt letzterer fast überall Geschenke an Lebensmitteln. An anderen, namentlich kleineren Orten aß der Schulmeister auf der „*Rood*“, d. h. heute bei diesem, morgen bei jenem Bauern.

Als Beispiel einer kleinen Volksschule des 18. Jahrhunderts sei hier ein Auszug beigefügt aus der Chronik des Schulmeisters und Chronisten *Conrad Michel*, der mit einer Unterbrechung

von ungefähr 19 Jahren von 1752 bis 1789 in der Prätigauer Gemeinde Buchen („an der Buocha“) Winterschule hielt. Dieser Schulmeister, der wahrscheinlich während der übrigen Zeit des Jahres ein einfacher, wackerer Landwirt gewesen sein wird, war aber, wie seine inhaltreiche Chronik bezeugt, ein heller Kopf, hatte eine geläufige, gut leserliche Handschrift und Sinn für Geschichte, Biographie und Statistik, namentlich in bezug auf sein heimatliches Tal, das Prätigau. Nach dem Inhalt seiner Chronik war er verheiratet mit einer Anna Flütsch und 1779 Vater von vier Kindern: Andreas, Anna Babeli, Merta und Hans, von denen die beiden ersten als majorenn, die beiden letztern als minorenn bezeichnet werden.

Kurtzer Bericht von der Schuoll [zu Buchen]¹.

A° 1722 Johannes Jeklin Schuoll gehabt [wahrscheinlich der spätere Gerichtsschreiber Joh. Jecklin von Schiers].

A° 1732 Schulmeister Christ. Luzi von Jenatz.

NB. Bey meinem Längsten gedenckhen hat 1736 der Alte Andreas Lutziger aus Zutzendial [Gemeinde Schiers] in Änderlis Thriny Haus Schull gehabt.

A° 1737 Nach dem Neuen Jahr Meister Jacob Tuffli in des Lütenambs Faltin Flütsch Haus Schull gehabt. Allda Ich zu Erst gegangen [als Schüler].

A° 1738 Widrum Mstr. Jacob Tuffli in Kesslers Haus auf dem Platz.

A° 1739 hat der Leutenambs Faltin Flütsch in seinem Haus Schull gehabt. [Von diesem aus fremdem Dienste heimgekehrten Offizier werden in der Chronik von 1711 bis 1731 acht Kinder unter den Geburten aufgeführt.]

A° 1740 Ist keine Schull hier gewesen, weillen die Kinder-Blattern den gantzen Winter geregiert haben und habend in unserer Gmeind 50 Kinder selbigen Winter die Blattern gehabt und hat keines ausgelassen, die sie davor nicht gehabt haben, und sind 2 darvon gestorben namens Disch Gredig und Anna Gassneri, Beide aus dem Lunden.

Namen der 48 Schullkinder, so darvon kommen: Chlas Flütsch² [neunjährig], Rudolff Flütsch² [achtzehnjährig], Thrina Flütsch² [dreizehnjährig], Anna Margut, Chlass Kessler, Jacob Kessler, Peter Kessler, Trina Kessler, Anna Kessler, Christen Kess-

¹ In Klammern Anmerkungen des Verfassers.

² Diese drei Kinder sind die jüngsten der acht Kinder des oben genannten Leutenants Valtin Flütsch. Dies Beispiel zeigt den großen Altersunterschied dieser Schüler.

ler, Maria Kessleri, Tschina Wolfi, Anna Bardilli, Christen Däscher, Greta Däscheri, Conrad Michel [ohne Zweifel der spätere Schulmeister und Chronist selber], Anna Micheli, Rosina Wolfi, Hansi Danckh [= Adank], Greta Dancki, Anna Dancki, Andreas Saltzgäber, Greta Saltzgäberi, Elsa Saltzgäberi, Anna und Barfla Saltzgäberi, Hans Christen Gredig, Philip Gredig, Märia Matisi, Andreas Wolf, Urschla Töntzi, Anna Brüeschi, Hans Heirich Fluri, Dorti Kasper, Jann Dünscher, Eva Lutzi, Elsa Lutzi, Märia Lutzi, Sina Schmid, Hans Schmid, Anna Wolfi, Jacob Wolf, Christen Kaspar, Jöri Kaspar, Dorathea Kasper, Greta Kasper, Tschina Brüeschi, Trina Woli.

[In dieser kleinen Gemeinde Buchen besuchten also damals 19 Knaben und 29 Mädchen = 48 resp. mit den 2 gestorbenen 50 Kinder die Schule; sicherlich eine große Aufgabe für einen einzigen Lehrer.]

Diesen Winter 1740 nach dem Neuen Jahr bin Ich 1 Woche zum Schrbr. Jacob Zingg gen Janatz in die gmein Schull gangen und 2 Wochen zu Peter Cunrath auch zu Janatz in die gmein Schull.

[Der Lehrer und Chronist Conrad Michel wurde sehr wahrscheinlich 1729 oder 1730 geboren.]

- A° 1741 hat Mathis Wapp in Lemmen Haus Schull gehabt.
 A° 1742 Bernard Mathis in Peter Caspars Haus Schull gehabt.
 A° 1743 hat Samuel Keller von Apenzell Reuti ins Leutenants Flütschen Haus Schull gehabt.
 A° 1744 Bartli Liesch von Malans in Peter Kaspers Haus und
 A° 1745 also.
 A° 1746 Bernard Mathis ins Leutenant Flütschen Haus, Anfang B 10 aus der Gmeind.
 A° 1747 Bernard Mathis in Mstr. Christen Wolf Haus auf dem Platz.
 A° 1748 Töni Bardill in seinem oder Hansen Haus.
 A° 1749 Amy [?] Caspar Gassner ins Leutenant Flütschen und Halbzeit in Luzisch Grests Haus.
 A° 1750 obigen Bernard Mathis von Janatz sein Sohn Christen in Töni Dünschers Haus.
 A° 1751 obiger Christen Mathis in Leutenants Flütschen Haus.
 A° 1752 Jöri Caduff in seinem Haus.
 A° 1752 habe ich nach St. Andres Tag die Schul angefangen und bis A° 1753 zwölf Wochen gehabt.
 A° 1753 Ich Conrad Michel in der Bäsi Menga Haus 12 Wochen wie vor beschrieben, sind folgende Kinder gewesen: Jöri Kaspar j [= 1 Woche], C W³ jj [= 11 Wochen], Christ. Matis jj, Conrad Adanckh jj, Hs. A. [Adanck] j, Liechert Adanckh jj, Hartmann Däscher jj, Jann Hartmann 12, Töni Hartmann 12, Chlas Davatz 12, P. Matis 12, Christen Kessler 5, B W 9, Jann W 7, Christ. Adanckh

³ Die merkwürdigerweise nur mit den Initialen aufgeführten Namen, wie C W, B W, Jagi W etc. betreffen den Geschlechtsnamen Wolf.

5, Christ. Töntz jj, Christ. Täscher 2, Jagi W j, Fester [= Silvester] Marguth 6, Jöri Marckh 6, Anna Marck 2, Eva Gaduff 5, Tschina W 5, A. Kasper 12, Ziya Kasper 9, G. Mathis 12, Anna Däscheri 10, A. Gaduffi 9, A. Davatzi 12, Maria Hartmäni 12, Greta Dünscheri 1, Eva Stauffacher 1, Urschla Bardill 5, Tschina Bardilli 7 = macht 234 Wochen, Jede 2 xer [= Kreuzer] macht β 7 // 48. Item 4 ausser Lundner Kind β 1 // 24. It. I W β 5, H F β 2½ d' Bundtvogt β 2 // 30 macht zusammen 10 // 12 in 12 Wochen.

A° 1754 Jann Sprecher in Töni Dünschers Haus.

A° 1755 Amy [?] K G [Kaspar Gaßner] die ½ zeit in seinem Haus und darnach Jann Sprecher in P C Haus [= Peter Caspar].

A° 1756 Stäffen Margut in Andriß Hartmans Haus.

A° 1756 X^{br} bis A° 1757 Febr. Ich 8 Wochen in Kesslers Haus und Schrbr. Gassner 3 Wochen in C W [= Christ. Wolf] Haus, wahren folgende Kind: C. Mathis 3, G M [= Mathis] 4, P M 7—3, J M 8—3, C W 6—2, B W 5—3, Conrad Adanckh 6, Caspar AD [= Adank] 6—1, Jann Hartmann 6—3, T H [= Hartmann] 6—3, M H 5—2, Anna Gaduffi 7, Hs G 5, Jann W 4—2, Tschina W 2—3, Hartmann D [= Däscher] 6—1, A Däscheri 6—2, Zia K [= Kaspar] 3—1, Babi Bardill 2—2, Tschina B 2—2, V Töntz [Üli Töntz] 5—1, Dörti Töntzi 5—2, Anna Dammi 4—2, Chlas Davatz 3—2, A D [= Anna Davatz] 5, A Hartmanni 3—2, Eva Stauffacher 4—2, Salamon Po 8—3, Johannes Bül 2—1, Eva Gaduff 3, Jöri Marck 5, Jann Marck 1.

Dises ist laut Schull Rodel von A° 56 im X^{br} bis A° 57 im Merzten, die Ersten zahlen sind meine Wochen, die nachgehenden Schrbr. Gassners. Tragt β 17 und jj bl [= Blutzger] wie vorhero beschrieben.

A° 1757 und 1758 Ich in meinem Haus 12 Wochen ist wie vor beschrieben. It. noch Hs. Has 4 Wochen, Liechert Disch 2 Wochen.

A° 1759 hab ich erst nach dem Neuen Jahr die Schull angefangen und Schull gehabt 9 Wochen in C W [= Christ. Wolf] Haus mit 29 Kind.

A° 1760 hab ich vom 3^t Jenner bis 26. Febr. 8 Wochen Schull gehabt in Kesslers Haus auf Paschär wie vor beschrieben und hab ich den 26. Febr. am End der Schull meine 25 Schüller wie sie letztlich in der ordnung gesässen sind im Psallmen Lässen und sonst Lässen und Buchstabieren In Ihren Nammen-Büöcheren angeschriben, Je der Höchst zu oberst. It. welche an diesem Tage den Langen Fragen und Kurtzen Fragen zu oberst gesässen ist mit Zahlen bezeichnet, Je der Erst zu oberst.

A° 1761 Ich in HH od. Barfla Haus den 7^t Jenner die Schull angefangen und 8 Wochen Schull gehabt.

A° 1762 widrum den 9. X^{br} die Schull angefangen bis A° 63 den 16^t Febr. = 10 Wochen in C W Haus, wahren folgende 17 Gmeind-kind: [Folgen meistens Initialen oder Hauszeichen.]

- A° 1763 vom 9 X^{br} bis A° den 16. Febr. = 10 Wochen in Kesslers Haus.
 A° 1764 In C W Haus und
 A° 1765 in meinem Haus.
 Von A° 65 biss A° 1779 habe Gschworne Christen Wolf
 14 Winter in Ihro Haus die Schull gehabt und von
 A° 1779 habe Ammy [?] Gassner in Ihro Haus 6 Winter die Schull
 gehabt bis A° 1784 im Febr. geendet.
 A° 1784 d. 16. X^{br} hab Ich widrum die Schull angefangen, biss
 A° 1785 d. 17.^t Merzen geendet, macht 11 Wochen in Bundtschreibers
 B W Haus, hab 42 schüller gehabt. [Folgen die Namen der Schüler,
 teils ausgeschrieben, teils in Initialen.]
 28 Schüller [wohl die älteren] haben Psalmen gelassen von 71
 biss den 119 [Psalm] geendet.
 A° 1785 d. 15.^t X^{br} hab Ich widrum die Schuoll angefangen bis
 A° 86 d. 28.^t Febr. geendet, macht 11 Wochen und 2 Tag darvon.
 Widrum in Bdtschrbr. B W Haus, hab Ich Schuoll Lohn die ß 15
 Empfangen, disen Winter sind keine ausser Lundner Kind kommen,
 sonst fast alle obige, hat ohngefahr 19 Blutzger zum Tag troffen,
 macht zur Woche ß 1 bl 34 zu 11 Wochen ß j // 22.
 A° 1786 d. 14 X^{br} hab Ich widrum die Schuoll angefangen in Bdtschrbr.
 B W Haus biss A° 1787 d. 20.^t Febr. geendet. Macht 10 Wochen.
 Hab folgende 32 Schüller gehabt. Namens: [Folgen die Namen.]
 Sind 20 Psalmen Lässer, die letzten 12 im Fragenbuch oder Nam-
 menbuchstaben, haben disen Winter vom 47. Psalm bis zum 87. ge-
 lassen.
 A° 1787 d. 20 X^{br} hab Ich und Bdtschrbr B W die Schull angefangen
 in seinem Haus, Ein Tag oder Woch um die Ander [also abwechs-
 lungsweise], bis A° 88 d. 26.^t Febr. geendet. Darfür Schullohn Emp-
 fangen von Tschina W ß 5, von Peter Fehr ß 2½ und B W vom
 Gmdtvogt ß 7½, dieser in 10 Wochen.
 A° 1788 d. 18 X^{br} die Schull in Bdtschrbr. B W Haus angefangen und
 geendet
 A° 1789 d. 24.^t Febr., hab ich nur 10 Tag gehabt ß 2½, das übrig Er
 Schrbr. B W.
 [Von da an hat Conrad Michel krankheits- oder vielleicht auch
 altershalber keine Schule mehr gegeben, aber die Schulchronik noch
 etwa sieben Jahre weitergeführt.]
 A° 1790 hat Schrbr. B W Schull gehabt,
 A° 1791 auch, in seinem Haus.
 A° 1792 Schrbr. B W und K G [Kaspar Gaßner] in J T Haus.
 A° 1793 widrum.
 A° 1794 d. 16. X^{br} Schrbr. Jacob Prion v. Heinzenberg, Urmein
 biss d. 23. X^{br} in A M Haus.
 A° 1795 d. 2 od. 3.^t Jenner A M, d. 4.^t Jenner Disch Gazet ange-
 standen biss d. 3.^t Mertz geendet, zur Woche 27 Bz [= Blutzger].

A^o 1795 d. 4 X^{br} kommt R i s c h V e r g i t [= Veragut ?] von Prez, Heinzenberg, hat d. 9. X^{br} die Schule angefangen in C M [Christian Margut] ober Wichel Haus biss

A^o 1796 d. 5. Febr., 9 Wochen.

Vor diesen Jahren hat Jedes Kind zur Woche Schull Lohn müssen geben 1 Batzen, nacherwerts hat die Gmeind dem Schullmstr. zum Winter 1 Thaller drüber in geben.

A^o 1745 hat die Gmeind in die Schuoll geordnet ß 10 namlich von Jöri Gaduffen inkaufft ab dem Roosen Berg ß 5, mehr von Hans Jöri Fehr inkaufft ab Nuvieß [?] ß 2 // 30, mehr gibt die Gmeind von Wegen des vorigen Thallers ß 2 // 30, macht zusammen ß 10, dem Schullmstr hat man sith diser Zeit ohngefahr ß 1½ od. 23 Bz. od. 1 △ und wie in meinen Schull Rödlen auch zustehen.

Was man dem Schullmstr mehr als dise ß 10 schuldig worden hat man gerechnet wie vill es Jedem Kind zur Woche noch Träffe selber zu Löhnen, dann der Schullmeister hat es ordentlich angeschriben wie vil Wochen Jedes Kind z' Schuoll gangen seye, was aber frömde Kind z' Schuoll gangen Ist Jedes zur Wochen angelegt 1 Batzen und dem Schullmstr. in den Lohn geschnitz.

A^o 1764 Im Mertz hat die Gmeind von Hans Bärtsch ß 100 Empfangen für das umgeworffen Holtz im Blausser Wald, dises hat die Gmeind jetz auch in die Schul gewidmet. Ist Jetz zusammen ß 14 in die Schuoll das ein Schull Mstr für dises und was noch etwan Ausser Lundner Kind oder sonst von andern Orthen komme ertragt ohngefahr 10 od. 11 Wochen gemeine Schuoll hat hernach noch ß 1 gewidmet macht ß 15 und von Hr. Land^a Engel A 89 Zoll Trinkgelt ß 33 = 52 und Gmeindt ß 1 // 8 darzu Tragt ß 1 // 24, macht zusammen ß 16 // 24 Schull Lohn.

Chronik für den Monat August.

3. Zum Schutze der einheimischen Pelztierzucht hat der Kleine Rat im vergangenen Monat mit einer Eingabe an den Bundesrat das Gesuch des Schweizerischen Pelztierzuchtverbandes betreffend Einfuhrbeschränkungen für ausländische Pelzwaren aufs wärmste unterstützt.

6. In Grüşch starb Hauptmann Ulrich Obrecht, seit dem Tode von Landammann Peter Lietha Seniorchef der Firma Lietha & Co. Er wurde 1856 zu Trimmis geboren, besuchte nach Absolvierung der Dorfschule die Kantonsschule, erhielt seine sprachliche und kaufmännische Ausbildung in Vevey und Puschlav, war dann zuerst in der Landwirtschaft und im Holzhandel tätig. 1884 ließ er sich in Grüşch nieder, erlangte hier das Bürgerrecht, bekleidete bald verschiedene Gemeinde- und Kreisämter, war bis zu seinem Tode Schulratspräsident. Im Militär